

## **Artikel für CH-Soldat: Foto Gygax & Tiger & 3 neuen Optionen hast Du sicher!**

**Titel:** Die veralteten Tiger-Kampfflugzeuge müssen so schnell wie möglich ersetzt werden!

**Lead:** Im Zusammenhang mit dem neuen sicherheitspolitischen Bericht der Schweiz hat sich der Kommandant der Schweizer Luftwaffe, Korpskommandant Gygax, kürzlich in einem öffentlichen Referat der Kantonalen Offiziersgesellschaft in Zürich klar für die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge als Ersatz für die über 30 Jahre alten Tiger ausgesprochen.

**Text:** Die Luftwaffe und ist ein stabilisierendes Element der schweizerischen Sicherheitspolitik. Sie ist im täglichen Einsatz und hat laufend Ernsteinsätze zu bewältigen: Erstens den Luftpolizeidienst rund um die Uhr, also die Ordnung im Luftraum aufrechterhalten, wenn nötig Luftfahrzeuge abfangen und zur Landung zwingen. Gemäss Gygax hat die Luftwaffe dem Bundesrat schon vor längerer Zeit vorgeschlagen, hier analog unseren europäischen Nachbarn permanent zwei Flugzeuge auf Abruf zu halten, die sofort eingreifen können. Dies bedingt aber 75 Piloten und weiteres Personal, das immer verfügbar sein muss und generiert jährliche Zusatzkosten von 15 Millionen Franken. Die Schweiz leistet sich das leider nicht und steht somit abseits bzw. ist zusammen mit Österreich das einzige Land in Westeuropa, das sich somit auf die Dienste der Nachbarn verlässt, obwohl sie ja nicht Mitglied der NATO ist. Zweitens leistet die Luftwaffe regelmässig Support bei Hilfseinsätzen im In- und Ausland. Im Ausland will man das Engagement zugunsten von UNO-und OSZE-Operationen nun sogar ausbauen mit Helikoptern, was aber aktuell logistische und personelle Probleme verursacht. Drittens muss die Luftwaffe natürlich als ihren Kernauftrag im Konfliktfall Aufklärung, Luftkampf und Feuer am Boden erzielen können. Ohne diesen Luftschild sind laut Gygax die anderen Teile unserer Armee am Boden nämlich gar nicht handlungsfähig.

Es gibt dafür keine Alternative zu neuen und modernen Kampfflugzeugen, obwohl auch Helikopter, Drohnen und Fliegerabwehrwaffen gewisse Aufgaben übernehmen können und nötig sind. Ungefähr 900 moderne Kampfflugzeuge werden deshalb von allen Luftwaffen unserer Nachbarländer in Westeuropa beschafft in einem Zeitraum bis 2020. Somit soll also nicht gerade im schweizerischen Luftraum gemäss Gygax ein Sicherheitsvakuum entstehen. Mittelfristig braucht die Luftwaffe dafür 60 bis 70 moderne Kampfflugzeuge. Der Teilersatz der veralteten Tiger als Ergänzung zur F/A-18 Flotte ist deshalb absolut nötig. Aufgrund der aktuellen finanziellen Situation des Bundes kann diese Beschaffung sowieso nur stufenweise vollzogen werden. Es geht also in einer ersten Tranche für den Tiger-Teilersatz darum, wieder eine Flottenkapazität von ca. 50 modernen Kampfflugzeugen (33

F/A 18 und neues Kampfflugzeug) aufzubauen, um den Auftrag Luftpolizeidienst neu wie oben skizziert permanent erfüllen zu können und daneben weitere Aufträge wie zum Beispiel den Schutz des Weltwirtschaftsforums parallel erfüllen zu können. Erst mit einer zweiten Tranche des Tiger-Teilersatz kann laut Gygax die Lücke zu der genannten Flottenstärke von 60 bis 70 Einheiten geschlossen werden, um die nötigen Parameter Raum (Schweiz: kleiner Luftraum) – Zeit (Schweiz: kurze Reaktionszeiten) – Mittel (Konsequenz für Schweiz: überproportional viele Mittel nötig) für einen wirksamen Luftschutz unseres Landes in Einklang zu bringen.

Für die Finanzierung der ersten Tranche ist ausserhalb des regulären VBS-Budgets eine Spezial- oder Sonderfinanzierung für die notwendigen ca. 2.2 Milliarden Franken zu prüfen. Die Luftwaffe hat in diesem Zusammenhang auch alle Optionen für möglichst kostengünstige Beschaffungen geprüft, zum Beispiel eine Kampfwertsteigerung der aktuellen Tiger-Flotte. Dies ist aber technisch und finanziell nicht sinnvoll und könnte die Lücke zu modernen Kampfflugzeugen wie dem F/A-18 nicht schliessen. Weiter hat man laut Gygax intensiv nach wenig gebrauchten F/A-18 der in der Schweiz eingesetzten Baureihe C/D gesucht, aber es gibt weltweit keine solchen Angebote, weil alle diese Maschinen noch auf Jahre hinaus benötigt werden. Somit bleibt also nur der Kauf neuer Flugzeuge, auch wenn man langfristig eine Einflottenpolitik anstrebt aus Kosten- und Effizienzgründen, obwohl so natürlich auch grössere logistische Abhängigkeiten entstehen werden.

Der Bundesrat soll auf der Basis all dieser Fakten also gemäss Gygax unbedingt noch dieses Jahr einen Grundsatzentscheid für die Beschaffung des Tiger-Teilersatz fällen, zumal bereits gute Evaluationsergebnisse und Angebote von drei möglichen Nachfolgern (Saab Gripen, Eurofighter, Rafale) vorliegen. Gygax ist überzeugt, dass man mit den sicherheits- und militärpolitischen Argumenten für die Beschaffung einen Abstimmungskampf gegen die Volksinitiative der ‚Gruppe für eine Schweiz ohne Armee‘ gewinnen kann. Schliesslich wird durch den Kauf neuer moderner Kampfflugzeuge die Schweizerische Industrie viele hochtechnologische Gegengeschäfte abwickeln können, wie das bereits bei der Beschaffung des F/A-18 in den 90er Jahren sehr erfolgreich der Fall war. Grundsätzlich wird es gemäss Gygax wichtig sein, die gesamte Armee in Zukunft wieder mit den nötigen Finanzmitteln auszurüsten, um die erkannten Schwachstellen auszumerzen. Gemäss einer Volksentscheid über die Realisierung der Armee XXI sind dies klar mehr als 4 Milliarden Franken pro Jahr. Damit wäre die Schweiz erst wieder auf dem Niveau ihrer Nachbarstaaten und würde so jährlich zwischen 1 bis 1.5 Prozent des Bruttosozialprodukts für die Verteidigung ausgeben.

**Autor:** Hptm Peter Allemann, Kommunikation KOG Zürich